

# Konzeption

Kindertagespflege „Am Windmühlenrad“

Naturnah, erlebnispädagogisch, mit ganzheitlichen Ansätzen

Tagesmutter Simone Hahm

(Die Kinder rufen mich: Momo)

Geboren bin ich 1973 in Dohna und aufgewachsen in einem Forsthaus mitten im idyllischen Wald in Reinhardtsgrμμα.

Ich lebe mit meinem Mann Andreas und meiner Mutti Hanne gemeinsam in unserem Haus. Mein Sohn Paul und meine Zwillingstöchter Tina und Lilli sind bereits außer Haus und berufstätig.

Die Kindertagespflegestelle befindet sich im Erdgeschoss unseres Hauses.

Mit meinen Erfahrungen als Mutter, aus meinem Engagement in Eltern-Kindgruppen (1998-2003) auch speziell für Zwillinge (2001-2003) und den Erfahrungen aus meiner eigenen Kindheit in der Natur, entschied ich mich bewusst für die Tätigkeit als Tagesmutter, um die eigene Herzenspädagogik, die Liebe und Ehrfurcht zur Natur und vor dem Leben, an die wichtigsten Menschen unserer Gesellschaft, an Kinder und ihre Eltern weiterzugeben.

Um das Miteinander mit ihnen zu gestalten und immer wieder neu zu entdecken, eröffnete ich im Jahr 2005 meine Kindertagespflegestelle am Steinplatz in Pirna und besuchte neben meiner Tätigkeit als Tagesmutter das Curriculum des Deutschen Jugendinstitutes erfolgreich und bin durch den Tagesmütterbundesverband zertifiziert worden, um diese Tätigkeit ausüben zu dürfen.

Im Jahr 2009 qualifizierte ich mich zu den Inhalten des Sächsischen Bildungsplanes.

Mindestens 20 Stunden jährlich bilde ich mich in Fortbildungsveranstaltungen, Webinaren, Fachgesprächen mit anderen Tagesmüttern und Fachliteratur zur Vertiefung meiner Konzeptionsschwerpunkte weiter.

## Vorstellung der Kindertagespflegestelle

Die Kindertagespflegestelle befindet sich im Erdgeschoss unseres Hauses, in der Nähe von Wald, Feld und Wiese auf dem Sonnenstein in Pirna.

Hier betreue und begleite ich bis zu 5 Kinder vorwiegend im Alter bis zu drei Jahren, offen für unterschiedliche Kulturkreise und eventuelle Besonderheiten. Die Räume sind entsprechend ihrer Nutzung strukturiert und geben den Kindern Klarheit und Ordnung, damit sie ein wohliges Geborgenheitsgefühl entwickeln können.

Die Spielstube mit integrierter Küche und Schlafräum bietet den Kindern genügend Platz für vielfältige Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Alle Materialien zum Spielen und Arbeiten sind für die Kinder frei zugänglich und regen zum selbständigen Tun an. Zur Kindertagespflegestelle gehört auch noch ein kleines Bad und ein kleiner Flur.

Unsere Hunde Luna und Mila, sowie die Katzen Lola und Teufel und unsere Zwergkaninchen Holli und Rosalie bereichern die Kindertagespflegestelle auf ihre ganz besondere Art.

Am Liebsten sind wir jedoch in der Natur.

Im Garten zusehen wie alles wächst und abwarten bis wir das angebaute Obst und Gemüse endlich naschen und verarbeiten können.

Im Wäldchen gibt es einen Platz, an dem wir gemeinsam essen und Kreativangebote stattfinden können. Es gibt verschiedene Kletter- und Balanciermöglichkeiten, verschiedene Rutschfahrzeuge, einen Sandkasten, Seile, Schaukeln, im Sommer eine Hängematte und Wasserexperimentiermöglichkeiten, Sägen und Schneiden mit der Gartenschere, viele einheimische Tiere zu beobachten und von der ein oder anderen Pflanze Pflanzenteile zu essen.

Der Wald an der Viehleite bietet uns einen natürlichen Spielraum und ganz besondere Erfahrungen und Beobachtungen.

Auf der Wiese unter dem Windmühlenrad lässt es sich gut musizieren, picknicken, Rasen mähen, Tiere beobachten, verschiedene Wildpflanzen verzehren, den Berg hinabrollen und im Winter rodeln.

Auf dem Feld zeigt uns der Landwirt wie er im Großen die Saat in die Erde bringt und die Feldfrüchte im Herbst erntet. Zwischenzeitlich beobachten wir das spannende Wachstum.

Bei allen Aktivitäten in der Natur ist es mir wichtig, einen achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und im Miteinander zu pflegen.

## 2. Leitbild

Liebe interessierte Leser,

mit dem vorliegenden Konzept möchte ich in erster Linie Sie als Eltern ansprechen, die eine gefühlvolle und pädagogisch fundierte Betreuung für ihr Kind in familiärer Atmosphäre suchen.

Ich möchte die mir anvertrauten Kinder begleiten und auf ihrem Weg zu weitgehender Autonomie und Selbstgestaltung unterstützen.

Parallel dazu sehe ich den Sächsischen Bildungsplan als einen Begleiter im pädagogischen Alltag, denn er sieht die kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse als ganzheitliche Selbstbildungsprozesse, die durch mich wahrgenommen werden, qualifiziert angeregt und zuverlässig begleitet werden (vgl. Sächsischer Bildungsplan 2007). Wie diese Ziele in der täglichen Arbeit umgesetzt werden, ist ein ständiger Entwicklungsprozess, welcher von den Menschen geprägt wird, die uns im Alltag begegnen. Mit Ihnen gemeinsam möchte ich an diesem Entwicklungsprozess arbeiten und daran wachsen. In diesem Sinne freue ich mich auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen und lade Sie dazu ein, die Kindertagespflegestelle kennenzulernen.

*Gib dem kleinen Kind einen dünnen Zweig, es wird mit seiner Fantasie Rosen daraus sprießen lassen.* Jean Paul

## 3. Mein Bild vom Kind

Kinder sind Forscher und Entdecker ihrer eigenen Lebenswelt.

Sie haben Freude am selbstständigen Spiel, unterstützend durch ihre natürliche Bewegungsentwicklung, ihre Neugier und Fantasie, ihre Offenheit und Begeisterung, und ihren Drang die Dinge zu (be-)greifen. Besonders in den ersten Lebensjahren sind Kinder sinnesorientiert, d.h. sie nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr und lernen durch eigenes Tun.

Diese Eigenheit ist die Grundlage seiner Selbstbildung und Entwicklung und bedeutet, dass alles Lernen in diesem Alter ein ganzheitlicher, komplexer Vorgang ist – es ahmt nach.

Mit dieser wunderbaren Fähigkeit zur Nachahmung erfahren sie eine Vielfalt an Sinneseindrücken, welche sie im Spiel verarbeiten. Um Kindern eine individuelle Entwicklung, ihre Einzigartigkeit zu ermöglichen, benötigt es Raum und Zeit und diese möchte ich ihnen im Alltag geben. Denn wie der Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther sagt, dient „die ganze Phase der frühen Kindheit eigentlich dem freien Spiel, denn Spielen ist Potenzialerkundung“, und dieser Phase möchte ich den Kindern in Augenhöhe begegnen.

*Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.*

Astrid Lindgren

## 4. Ich als Begleiterin für Ihr Kind

Als ausgebildete Einzelhandelskauffrau hatte ich alles erreicht. Aus Liebe zu meinen eigenen drei Kindern, wagte ich vor ein paar Jahren mich noch einmal auf die Schulbank zu setzen, was durch meine Sehnsucht getragen wurde, die Möglichkeit zu haben, so viel wie möglich intensive gemeinsame Zeit mit meinen eigenen Kindern zu haben und im engen Kontakt mit Kindern zu arbeiten.

Die Freude im Zusammensein und Zusammenleben mit meinen eigenen Kindern, meinen Engagements in Eltern-Kindgruppen und meinen ersten Betreuungskindern in meiner Kindertagespflegestelle bestätigten mir, dass es voll umfänglich richtig war und ist die notwendigen schulischen Voraussetzungen zur Tätigkeit als Tagesmutter absolviert zu haben, um sie ausüben zu dürfen. Es entstand eine besondere Beziehung zum Kind, geprägt von den Grundlagen der Montessori- als auch der Waldorfpädagogik und der Naturpädagogik. Mein besonderes Einfühlungsvermögen, meine lebensfrohe und offene Art verhelfen den Kindern meist schnell Zugang zu mir zu finden, die fröhliche Atmosphäre zu genießen und sich zu wagen, sich als Persönlichkeit zu zeigen.

Auch sehe ich die Kindertagespflege als eine wunderbare Möglichkeit, Kleinkindern mit Respekt und Achtsamkeit im Sinne der ungarischen Ärztin Emmi Pickler zu begegnen. Als Begleiterin der Kinder bin ich in ständiger Beobachtung der einzelnen Kinder, der sozialen Bindungen der Kinder untereinander und der eigenen Person in diesem Zusammenspiel.

Meine langjährige Erfahrung als Mutter dreier Kinder und Tagesmutter haben mich dazu veranlasst, frei und eigenverantwortlich mit Kindern zu arbeiten.

*Das Spiel des Kindes ist der erste und heilige Beruf des Menschen.*

J. H. Pestalozzi

## 5. Bedeutung meiner Haustiere für die Kindertagespflege

Die Hasen werden von uns gemeinsam versorgt und von uns gemeinsam musikalisch und streichelnd in das Freigehege am Windmühlenrad gebracht.

Die beiden Katzen werden nach Bedarf von uns gemeinsam gefüttert und gestreichelt.

Die beiden Hunde Luna und Mila sind 2017/2018 als Welpen zu uns gekommen. Sie sind fester Bestandteil in meiner Kindertagespflegestelle. Sie lieben es bei uns zu sein, die Kinder am Morgen mit Freude zu begrüßen, von Ihnen evtl. mit gefüttert zu werden, mit den Kindern zu spielen und zu kuscheln. Auch die Kinder lieben die Hunde über alles. Ich habe jetzt schon so manch kleinen „ausgebildeten“ Hundeführer am Betreuungsende verabschiedet. Kurzum unsere Hunde machen die Kinder einfach glücklich. Sollte mal der beste Freund des Kindes nicht in meine Kindertagespflegestelle kommen, wird es mit Luna und Mila nicht langweilig. Ich staune immer wieder, wie sie schüchternen Kindern dabei helfen aus sich herauszugehen. Sie sind unsere Beschützer und verlässliche Freunde.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass alle unsere Tiere Freunde sind.

*„Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird heilen.“*

Hildegard von Bingen

## 6. Die Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist eine sensible Zeit, ...welche das Kind benötigt, um sich in seiner neuen Umgebung zu orientieren, neue Beziehungen einzugehen und Vertrauen aufzubauen.

Ein sanfter und achtsamer Beginn hilft Ihm, die ersten Schritte in einen neuen Lebensabschnitt zu gehen. Deshalb habe ich für Sie einige Empfehlungen zusammengestellt, wie Sie ihr Kind während dieser Zeit unterstützen und begleiten können.

-Ein vertrautes Kuscheltier, was zusätzlichen Halt bieten kann, ist herzlich willkommen. (Ebenso Fotos von geliebten Menschen und Dingen.)

-Ihr Kind und dessen Bedürfnisse bestimmen das Tempo der einzelnen Schritte der Eingewöhnungszeit.

-Ihr Kind kommt gemeinsam mit einem Elternteil, dabei sind Sie in den ersten Tagen Besucher und Zuschauer und auch Ansprechpartner für Ihr Kind.

-Von anfänglich einer Stunde während des Spiels verlängert sich allmählich die Zeit, in der Ihr Kind gemeinsame Zeit mit uns verbringt. Dabei finden in den ersten Tagen keine Trennungsversuche statt, auch wenn sich das Kind sichtlich wohl fühlt.

-Ab dem vierten Tag können Sie sich schrittweise zurückziehen, in dem Sie kleine überschaubare Tätigkeiten übernehmen wie zum Beispiel Zweige zerkleinern, Stöcke zurecht sägen und anspitzen.

-Später, auch wenn Sie nur für kurze Zeit den Raum oder das Wäldchen verlassen, verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und bleiben in unmittelbarer Nähe, sodass Sie jederzeit gerufen werden können.

-Die Zeit des Aufenthaltes Ihres Kindes bei uns wird stetig verlängert. Das erste Mal mitschlafen sollte Ihr Kind frühestens nach zwei Wochen.

-Ihr Kind hat langsam und behutsam Vertrauen zu mir aufgebaut und weiß, dass seine Eltern es jeden Tag zuverlässig abholen.

-Trauen Sie sich Fragen zu stellen, dafür stehe ich Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

-Ob sich Ihr Kind von Ihnen trennen kann, hängt zum Großteil auch von Ihrer Einstellung, Ihrer Sicherheit und dem Vertrauen zur Tagesmutter ab. Ihr Kind beobachtet die von Ihnen ausgesandten Signale genau.

Ein Kind löst sich leichter von einem fröhlichen, lachenden und optimistischen Elternteil.

-Das Heranführen an den in der Kindertagespflegegruppe wiederkehrenden geregelten Ablauf, wirkt auf die Eingewöhnung unterstützend.

## 7. Rhythmische Gliederung des Tagesablaufes

Der Tagesrhythmus, welcher im Wechsel von Aktivität und Ruhe, von freiem und geführtem Spiel sowie von festem Essen und Ruhezeiten steht, gibt dem Kind Ordnung und Verlässlichkeit

- bei Bedarf Vorbereitung des gemeinsamen Frühstücks
- gemeinsames Frühstück
- bis ca. 9.30Uhr Ankommen der Kinder
- gemeinsames Obstfrühstück
- freies Spiel und geführtes Spiel
- Möglichkeit gemeinsam zu kochen/ oder weiter freies Spiel
- gemeinsames Mittagessen
- individuelle Pflege (Ausziehen, Wickeln, Waschen)
- ab ca. 12.00Uhr – ca.14.00Uhr Mittagsschlaf/ Ruhezeit
- individuelle Pflege
- gemeinsames Vespers
- freies Spiel bis zur Abholung

Die rhythmischen Wiederholungen bestimmter Tätigkeiten, die familiäre und häusliche Atmosphäre geben dem Kind Sicherheit und Orientierung und helfen bei der Eingewöhnung. Reime, Lieder, Verse, Kniereiter und Handgestenspiele baue ich in den Tageslauf mit ein. Die Freude an solcher Betätigung hilft dem kleinen Kind auch über den Trennungsschmerz in der Eingewöhnungszeit hinweg. Sollte ein Kind noch einen Vormittagsschlaf benötigen, so ist das individuell möglich.

*Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.*  
Friedrich Schiller

## 8. Gesundheit und Ernährung

Kinder lernen und erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen.

Sie sind neugierig, wollen Neues erkunden, ausprobieren und genießen. Das gilt für das Spielen genauso wie für das Essen und dieses soll Spaß machen, schmecken und auch noch gesund sein.

So können die Kinder das Frühstück und die Vesper mit vorbereiten. Ich achte besonders auf Ausgewogenheit und Qualität der Lebensmittel.

Deshalb stehen auf unserem Speiseplan Vollkornprodukte, frisches Obst und Gemüse, vorwiegend aus biologischem Anbau, überwiegend von einheimischen Erzeugern (z.B. Podemus), und Wildgemüse von unseren Wiesen. Einen kleinen Teil an Obst und Gemüse baue ich mit den Kindern selbst an. Im Herbst gehen wir gemeinsam Äpfel lesen. Als Getränk biete ich Wasser und in der kalten Jahreszeit Tee mit dem ein oder anderem Kräutlein an.

Eine Abstimmung auf Homöopathie, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, und oder kulturelle Ernährungsbesonderheiten ist möglich.

Ich koche auch gemeinsam mit den Kindern überwiegend vegetarisch und vegan.

Der Speiseplan wird an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Süßigkeiten gibt es keine. Mir ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, was die Lebensmittel Gutes bewirken und wie „das Korn zum Brot“ kommt.

## 9. Ziele für meine pädagogische Arbeit

Bewegungsentwicklung, Sinnesreize und Wahrnehmung, Emotion und Sprache

Etwa zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr vollzieht sich die kindliche Entwicklung in drei großen Schritten: dem Aufrichten und Gehen, dem Sprechen und dem Denken. Das Kind entwickelt sich zu einem individuellen Wesen, es lebt sich spielerisch und vertrauensvoll in die Welt, in seine Umgebung, hinein. Das Wesentliche ist, dass sich das kleine Kind mit seinem inneren Bauplan aus eigenen Kräften, ohne fremde Hilfe und nach seinem eigenen Rhythmus entwickelt.

Daraus ergibt sich eine wichtige Aufgabe für mich als Erwachsene: die liebevolle Begleitung, Zuwendung und Sorge um eine geschützte Umgebung für das Kind, in welcher es sich entfalten kann. Das Kind benötigt klare und überschaubare Formen, an denen es lernen und sich orientieren kann. Deshalb ist es mir wichtig, dass die Räume für ein schöpferisches und fantasievolles Spielen eine gewisse Qualität und eine Vielfalt an Sinnesreizen bieten, unterstützend durch eine ruhige, fröhliche und liebevolle Atmosphäre, in welcher ich als Erwachsene die Kinder zurückhaltend und beobachtend in Ihrem Spiel begleite. So entstehen im täglichen Spiel mit Baumstämmen, Holzklötzen, Ästen, Bretter, Steine, Pappkartons, Decken, Tücher, Seile, Hockern und anderen Elementen Bauwerke, welche die Bewegungsentwicklung anregen, den Gleichgewichtssinn fördern und Bewegungsvarianten ermöglichen.

Das gesamte pädagogische Angebot, die Natur mit ihrer Pflanzen- und Tierwelt, verschiedene Erden und Steine, die Raumgestaltung, das Material und das Spielzeug ermöglichen den Kindern eine Vielfalt an Sinnesreizen, welche von ihnen wahrgenommen und zur Weiterreife aktiviert werden. Die rhythmisierende Gliederung des Tagesablaufes, immer wiederkehrende Rituale und das Erleben von Jahresfesten geben dem Kind Halt und Geborgenheit und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

## 10. Fortbildung, Praxisbegleitung und kollegiale Vernetzung

Ein wichtiger Bestandteil meiner pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Tagesmüttern und Einrichtungen.

Die Stadt Pirna, das Jugendamt, die IKS, der Landesarbeitskreis für Kindertagespflege stehen mir als Partner fachlich und sachlich zur Seite.

*Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen.*  
Afrikanisches Sprichwort

## 11. Elternarbeit/ Partizipation

Eltern sind mir wichtig, deshalb nehme ich mir Zeit für Sie, denn Sie sind die Experten für Ihre Kinder. Ein von Wertschätzung und Vertrauen getragenes Miteinander zwischen Eltern und mir ist ein wichtiger Grundsatz meiner Arbeit.

Ich möchte mit Ihnen ins Gespräch kommen und deshalb wünsche ich mir gegenseitige Offenheit und Gesprächsbereitschaft. Ich biete Ihnen als Eltern einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an, um über Ihr Kind zu sprechen. Bei den täglichen Tür- und Angelgesprächen haben Sie die Möglichkeit, mit mir über das Erlebte des Tages zu sprechen und notwendige Absprachen zu treffen. Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit eines Hausbesuches.

Meine Arbeit in der Kindertagespflege dokumentiere ich anhand einer individuellen Mappe mit Fotos, eventuell kleinen Geschichten, Gedichten, Liedern und Malereien, welche immer wieder mit nach Hause genommen werden können und zum Abschluss Ihrem Kind als bleibende Erinnerung von mir übergeben wird.

Nach Absprache freue ich mich über ein aktives Mittun Ihrerseits. So können Eltern und Interessierte mal einen Vormittag mit uns verbringen und Anstöße im Alltag geben. Auch bei kleinen Festen, oder anderen Aktivitäten vertraue ich auf die Mithilfe der Eltern.

Außerdem gibt es die Möglichkeit von Anpackaktionen, an denen sich Familien mit Ihren Kindern zum gemeinsamen Schaffen in der Kindertagespflege einbringen können, diverse Reparaturmaßnahmen oder der Gestaltung des Außengeländes.

## 12. Abschluss

Meine Impulse für die tägliche pädagogische Arbeit schöpfe ich aus den Erfahrungen und Beobachtungen Emmi Piklers („Lasst mir Zeit“), aus den Grundlagen der Pädagogik von Maria Montessori („Hilf mir es selbst zu tun“) und der Waldorfpädagogik nach Rudolf Steiner („Das Kind ist ganz Sinnesorgan“).

Mit diesem Konzept hoffe ich, dass Sie einen ersten Eindruck in meine tägliche pädagogische Arbeit bekommen konnten. Ich bin der Ansicht, dass Kontinuität in der Betreuung, ein liebevoller und ruhiger Umgang mit den Kindern, eine positive und vorbildschaffende Rolle des Erwachsenen und das eigene fröhliche, aufgeweckte und offene Interesse gegenüber der Umwelt Kindern auf ihrem Weg durch das Leben als grundlegender Wegbereiter dient.

*Eigentlich brauchen Kinder nur drei Dinge:  
Aufgaben an denen sie wachsen können,  
Vorbilder an denen sie sich orientieren können,  
Gemeinschaft in der sie sich aufgehoben fühlen.*

Prof. Dr. Gerald Hüther